

Landwirtschaft (u. a. Kultur der Weberdistel, des Krapps, der Verbesserung des Pfluges, Bemühungen um die Entsempfung des Waidmannsdorfer Moores) große Verdienste. 1850 zum ersten Bürgermeister von Viktring im Sinne des neuen Gemeindegesetzes von 1849 gewählt, übte M., welcher der Kärntner Handelskammer ab ihrer Gründung angehörte, dieses Amt bis 1861 erfolgreich aus (Straßenbau etc.).

L.: *Carinthia*, Jg. 57, 1867, S. 94 ff.; *Mitt. über Gegenstände der Land-, Forst- und Hauswirtschaft*, Jg. 24, 1867, S. 65 f.; *Wurzbach*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Slokar*, S. 355 f., 602 f., 608.

(G. Moro)

Moro Max von, Industrieller und Historiker. * Viktring (Kärnten), 18. 9. 1817; † ebenda, 11. 4. 1899. Sohn des Vorigen, Neffe der beiden Industriellen Eduard und Thomas v. M. (s. d.); stud. 1836–40 an der Univ. Wien Jus, war dann beim Stadt- und Landrecht und am k. k. Appellationsgericht in Klagenfurt, wo er mit Ankershofen (s. d.), dem ersten Dir. des Geschichtsver. für Kärnten, in eine entscheidende und folgenschwere Verbindung trat. Als sein Bruder Rudolf 1844 starb, mußte M. 1845 aus dem Staatsdienst ausscheiden und in die väterliche Tuchfabrik in Viktring eintreten. 1860 wurde er auf Wunsch Ankershofens dessen Nachfolger als Dir. des Geschichtsver. und erwarb sich als solcher (bis 1897) sowie als munifizenter Förderer große Verdienste um das Land Kärnten. Seiner Initiative ist u. a. die Erbauung des Museumsgebäudes (1878) in Klagenfurt durch die Kärntner Sparkasse, deren Vizepräsr. er ab 1873 war, zu verdanken. M.s bes. Interesse galt den Ruinen, Burgen und Schlössern Kärntens, von denen er 198 Bil. von Pernhart zeichnen ließ, sowie den hist. Denkmälern, dem Fürstenstein und dem Herzogstuhl, die er als erster krit. behandelte, und den damit verbundenen Rechtsbräuchen, der „Kärntner Herzogseinsetzung“. 1857 wurde er zum Korrespondenten der k. k. Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmale ernannt. Unter ihm wurde 1891 die *Z. Carinthia* in *Carinthia* I (hist.) und *Carinthia* II (naturwiss.) geteilt. Seine Tochter, Sophie v. M. (* Viktring, 8. 12. 1845; † ebenda, 20. 9. 1915), widmete sich als Schülerin Willroiders der Graphik.

W.: Der Fürstenstein in Karnburg und der Herzogstuhl am Zollfeld in Kärnten, in: *Carinthia*, Jg. 52, 1862; Burgen, Ortsanlagen und Typen von Bauernhäusern, in: *Die Österr.-ung. Monarchie in Wort und*

Bild, Bd. Kärnten und Krain, 1891; Abhh. in *Carinthia* I und Mitt. der k. k. Central-Comm. für Kunst- und hist. Denkmale.

L.: *Carinthia* I, Jg. 89, 1899, S. 98 ff.; *Jg. 107, 1917, S. 86 f.* (*Sophie v. M., fälschlich * 1844*); *Wurzbach*. (G. Moro)

Moro Oswin, Germanist und Volkskundler. * Hermagor (Kärnten), 22. 12. 1895; † Graz, 19. 8. 1941. Sohn des Pädagogen und Kärntner Mundartdichters Hugo M. († 1954); stud. 1914–21 Germanistik, Geschichte und Geographie an der Univ. Graz, 1920 Dr. phil., 1922 Lehramtsprüfung aus Dt., Geschichte (Hauptfächer) und Geographie (Nebenfach); ab 1921 wirkte er an der Höheren Staatsgewerbeschule Villach, 1923 definitiv. M. sammelte schon als Student im Gail- und Gitschtal mundartliches Volksgut für den Kärntner Volksliedausschuß und das bayer.-österr. Wörterbuch. Nach Abschluß seiner Stud. wandte er sich neben seiner beruflichen Tätigkeit der volkskundlichen Forschung zu und wurde zu einem über die Grenzen Österr. hinaus bekannten Volkskundler, im bes. durch die wiss. Erforschung und Darbietung aller Lebens- und Arbeitsbereiche sowie des Hofwesens im Kärntner Nockgebiet („Ringhof“), des Brauchtums, der Volksmed., des Volksglaubens, der Volksdichtung und -kunst. Er war ein überaus verdienstvoller und fachkundiger Mitarbeiter am „Kärntner Heimatmuseum“ der „Kärntner Landsmannschaft“ (jetzt volkskundliche Abt. des Landesmus. für Kärnten in Klagenfurt) und am Stadtmus. in Villach sowie der Initiator des allerdings erst nach seinem frühen Tod auf dem Kreuzberg in Klagenfurt errichteten (1966 nach Maria Saal übertragenen) ersten österr. volkskundlichen Freilichtmus.

W.: St. Oswald ob Kleinkirchheim. Menschen, Sitte, Jahrlaufbrauchtum. Ein Buch vom Kärntner Bergbauernum, hrsg. von G. Moro, 1951; Volkskundliches aus dem Kärntner Nockgebiet, hrsg. von G. Moro, 1952; zahlreiche Abhh. in *Z. Red.*: Das letzte Jahr, 1914.

L.: *Carinthia* I, Jg. 131, 1941, S. 519 ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Das dt. Volkslied* 44, 1942, S. 24; *Oberdt. Z. für Volkskde.*, Jg. 16, 1942, S. 138 ff.; *V. v. Geramb, Verewigte Gefährten*, 1952, S. 91 ff.; *I. Weiss, Kärntner Lebensbilder*, 1970, S. 32 ff.; *G. Moro, Zur Geschichte des Kärntner Freilichtmus.*, in: *Carinthia* I, Jg. 145, 1955, S. 534 ff. (G. Moro)

Moro Thomas von, Industrieller und Landwirtschaftsfachmann. * Klagenfurt, 23. 8. 1786; † Klagenfurt, 27. 10. 1871. Bruder der beiden Industriellen Eduard und Franz v. M. (s. d.), Onkel des Indu-